

Das Lob Gottes wohlklingend vermittelt

Das Bauwerk der evangelischen Kirche in Höhefeld wird in diesem Jahr 125 Jahre alt. Deses Jubiläum war Anlass für ein Konzert in eben dieser Kirche.

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Peter Wagner

HÖHEFELD. Die Höhefelder Kulturschaffenden präsentierten vor etwa 150 Zuhörern einen dem festlichen Beweggrund ebenbürtigen Abend. Das Publikum hörte fast zwei Stunden lang ein abwechslungsreiches und sehr gut dargebotenes Programm, wechselweise vom Altarraum aus oder von der gegenüber liegenden Empore.

Pfarrerin Heike Dinse meinte bei der Begrüßung, an einem solchen besonderen Geburtstag und an einem entsprechenden Abend solle man sich vielstimmig mitnehmen lassen in die schöne Welt der Musik. Was folgte, war ein treffliches Zeichen von Gemeinsamkeit, von vereinten Fähigkeiten und von gelebter Intensität. Wolfgang Schwab führte überzeugend durch den Abend, informativ und gekonnt.

Den musikalischen Anfang machte der Posaunenchor Wenkheim/Tauberbischofsheim (Leitung Erich Lenz), die einzigen Interpreten, welche nicht direkt als einheimische Kräfte zu bezeichnen waren. Sie gewannen die Zuhörerschaft mit „Fanfare“ (Mouret), einem eindrucksvollen Werk der barocken Musik.

Danach war Martina Deufel an der Orgel und mit „Toccat, d-Moll“ (Bach) zu hören. Sie spielte das wohl bekannteste Orgelwerk europäi-



Christiane Modes (rechts, Sopran) und Achim Hörner (Orgel) waren zwei der zahlreichen Mitwirkenden beim Konzert in der Kirche in Höhefeld.

BILDER: HANS-PETER WAGNER

scher Kunstmusik mit schnellen Läufen und vollgriffigen Akkorden.

Der Gesangverein „Frohsinn“ Höhefeld (Leitung Christiane Modes) intonierte „Fröhlich klingen uns're Lieder“ (Meierhofer), wobei die Zeile „Manche Sorge unsrer Tage kann durch Singen sich befreien“ besonders aufbaute. Die Sängerinnen und Sänger setzten mit „The lion sleeps tonight“ (Thibault) fort.

Auch das Blockflötenensemble (Leitung Christine Englert) erfreute mit zwei Stücken. Nach „Trumpet Voluntary“ (Clarke), einer Komposition von improvisatorischem Charakter, hörte man mit „Sound of si-

lence“ (Simon) eine wunderschön einfache Melodie.

Anna Bund besang in beeindruckender Weise „10 000 Gründe“, Gott zu loben, ihm zu vertrauen, sich bei ihm zu bedanken. Achim Hörner ließ das mächtige Instrument Orgel vortrefflich erklingen und spielte mit „Sonatine G-Dur Op. 49 Nr. 2“ (Beethoven) ein Instrumentalstück ohne bestimmtes Formschema.

Die Pfarrerin zeigte in ihrer kurzen Andacht auf, wie Gott vielstimmig und auf unterschiedliche Weise gelobt werden könne, so gelte auch „lobt Gott mit Bauten, lobt Gott mit eurer Musik, mit eurer Sprache, mit

eurer Phantasie“. Das von der Gemeinde gesungene Lied „Lobe den Herren“ griff mit Deufels Begleitung an der Orgel den Gedanken „lasset den Lobgesang hören“ trefflich auf.

Insgesamt zeigte der Abend, wie Gott gelobt werden kann mit der Kraft der Stimmen und der Instrumente, wie künstlerisches Tun Menschen zusammenbringt. Die Zuhörer applaudierten nach jedem Stück gerne und verdientermaßen, was die Protagonisten natürlich anspornte, auch in der zweiten Hälfte des Programms gleich gute Leistungen zu zeigen.

Folglich entzündete der Posaunenchor mit „La Paix“ aus Händels Feuerwerksmusik ein wahrliches Feuerwerk. Deufel zeigte mit dem „Präludium e-Moll“ von Bruhns typische Merkmale des norddeutschen Orgelstils auf.

Höhefelds Gesangverein überbrachte mit „Hakuna Matata“ (Schnur) die Botschaft „Alles in Ordnung“. Deren anschließendes Lied „Herr, bleibe bei uns/Der Mond ist aufgegangen“ kombinierte zwei Melodien auf ernsthafte und feierliche Weise. Bund ließ mit dem gesanglichen Beitrag „Oceans“ auf nachdrückliche Manier das Leben mit der Weite des Ozeans vergleichen.

Das Blockflötenensemble ließ gleich zweimal ein „Halleluja“ erschallen, den österlichen Jubel über die Auferstehung. Beim ersten Stück handelte es sich um jenes aus Hän-

dels Messias, beim zweiten um die Lobpreisung von Cohen. Im Anschluss brachte Hörner an der Orgel „Andante grazioso“ (Mozart) ruhig und anmutig zugleich zu Gehör.

„Ombra mai fu“ (Händel) bot für Christiane Modes und Hörner eine hervorragende künstlerische Plattform, Sopran und Orgel in prächtiger Harmonie erklingen zu lassen. Bei „Mein schönste Zier und Kleinod bist“ überzeugten zuerst der Posaunenchor Wenkheim/Tauberbischofsheim im Vorspiel und dann im Nachspiel die Gemeinde selbst im Wechsel mit Deufels Orgelspiel.

Die Pfarrerin sprach abschließend von einem schönen, von Musik und Gesang erfüllten Abend, bei dem viele ihre Gaben eingebracht hatten, um zu erfreuen. Sie verteilte an die Verantwortlichen Präsenten, das Publikum spendete einen mächtigen Gesamtbeifall für alle, die sich wie auch immer an dem Konzert beteiligt haben.

Pfarrerin Heike Dinse verwies auf die neue und über 50 Seiten umfassende Festschrift von Siegbert Thoma mit dem Titel „125 Jahre Evangelische Kirche Höhefeld“. Diese ist zu erhalten bei der Kirchengemeinde im evangelischen Pfarramt in Niklashausen. Die meisten Besucher des Konzerts setzten den schönen Abend fort auf der nahen Kirchenwiese, wo viele Gespräche entstanden und auch für das leibliche Wohl gesorgt war.



Das Blockflötenensemble unter der Leitung von Christiane Modes.